

Entzünd' wir ein Feuer im ganzen Türkenland,
 Von Bosniens Gefilden bis zu Arabiens Sand.
 Laßt hoch auf unsrem Banner des Kreuzes Zeichen wehn,
 Es wüsse blißgetroffen der Feind vor uns vergehn.
 Glaub' nicht, er wappne kräftig sich mit des Muthes Schild:
 Ihm schlägt das Herz, er zittert, wie aufgeschrecktes Wild.
 Dreihundert Risaliden, sie haben's ihm gezeigt,
 Daß auch mit Feuerschlünden dem Muth der Knechtsinn weicht.
 Drum wozu noch das Zaudern? Was scheint ihr starr und todt?
 Erwacht! Seid einig! Hädert nicht in gemeiner Noth!
 Wie unsre großen Ahnen sich einst mit Lenemuth
 Erhoben für die Freiheit, gestürzt in Kampfesgluth:
 So schwingen wir auch, Brüder, den blanken Säbel hoch,
 Und spannen die Muffete und brechen unser Joch!
 Zerschmetter'n wir die Wölfe, die, selbst in Sklaverei,
 Der Griechen Söhne drängen mit blut'ger Tyrannei.
 Das Kreuz des Heilands leuchte hoch über Land und See!
 Gerechtigkeit erscheine, des Feindes Macht verweh!
 Der Knechtschaft grause Geißel sei aus der Welt verbannt!
 Als Freie laßt uns leben im freien Vaterland!

A. Erlisen.

Dhimo's Grab.

Die Sonne sank und Dhimo's Schaar steht seines Winks gewärtig.
 „Holt Wasser, Kinder! haltet euch zum Abendmahl fertig!
 Lambrak, du mein Nefse, seh' dich mir zunächst zur Erden.
 Da! nimm die alten Waffen hin, mußt Kapetan nun werden.
 Doch den verwaisten Säbel hier, den laß' ich euch, ihr Braven!
 Nun haut mir grüne Zweige ab, laßt drauf mich Müden schlafen.
 Und holt den Priester, daß ich ihm die Sünden offenbare.
 War Armatole zwanzig Jahr, war Klephti dreißig Jahre.
 Nun kommt der Tod, nun ist es Zeit, daß ich in's Grab mich lege;
 Doch macht mein Grab mir hoch und weit, daß ich mich frei bewege,
 Daß die Muffet' ich laden kann und aufrecht stehn im Streite.
 Laßt mir auch ja ein Fenster auf, laßt's an der rechten Seite,
 Daß ich die Schwalben kommen seh', die uns den Frühling bringen,
 Daß Nachtigallen mir den Gruß zum schönen Maitag singen.“

A. Erlisen.